

Gründonnerstag 2021 – Schwanberg

Lied EG 398,1-2: In dir ist Freude...

Eröffnung

Kyrie EG 178.2

Gloria mit Laudamus: EG 180.1

Kollektengebet

AT-Lesung: 2 Mose 12,1-4.6-8.10-14

Graduale: „Mit Sehnsucht hat mich danach verlangt...“

Bibelwort zur Predigt: Matthäus 26,17-30

Predigt

Stille

Credo

Lied 010 (aus „Kommt, atmet auf“; altern. 02 oder EG 605)

Evangelium: Joh 13,1-15.34-35

Fußwaschung (Ursula Teresa)

dazu Schola „Wo die Güte und die Liebe...“

Fürbitten

Offertorium: NLB: Ich bin das Brot, lade euch ein...

Abendmahlsteil („bayer. „Sanktus“)

Lied zur Austeilung: „Nehmet den Leib des Herrn...“

Dankgebet

Lied EG 222: Im Frieden dein, o Herre mein..

Segen

Orgelausspiel

Vorspiel

Im Namen Gottes ...

Liebe Schwestern und Brüder,

„mit den Hirten will ich gehen, meinen Heiland zu besehen“, singen wir an Weihnachten.

„Mit den Jüngern will ich gehen, meinen Heiland zu besehen“, steht jetzt über diesen Kar- und Ostertagen. Aber bei BESEHEN allein wird es wohl nicht bleiben.

Fragt uns Jesus jetzt: „Willst Du mich begleiten? Bist du bereit auch diesen Weg mit mir zu gehen?“, auf dem Weg Jesu hin zum letzten Abendmahl, in den Garten Gethsemane, in die Verhaftung, die Schläge, die Verurteilung, ja hin zum Kreuz, den Tod und hindurch bis zur Auferstehung?

Oder ist es vielleicht gerade umgekehrt?

Jesus fragt nicht herausfordernd oder gar überfordernd: „Willst du mich auf diesem Weg begleiten?“, sondern Jesus macht durch seinen Weg vom Gründonnerstag über Karfreitag hin zur Auferstehung klar: „Ich begleite dich! Ich bin es, der all diese Wege mitgeht, die dunkel vor dir liegen; die dir Angst machen; die du eigentlich nicht gehen willst, aber die du doch irgendwann gehen musst.“

So bitte ich diesen Kyrios: „Ja, genau so, erbarme dich“: 178.2

Christus, mache diese Kar- und Ostertage für mich nicht zur großen Zumutung, sondern zur großen Vergewisserung! So bitte ich: „Christus, erbarme dich.“ 178.2

Heiliger Geist, es musste dies alles für uns geschehen. Erfülle nun unsere Gottesdienste und dieses Mahl mit deiner Gegenwart. Kyrios: Erbarme dich: **178.2 Gloria 180.1**

Gebet: Gott, hinterm Horizont und doch jetzt bei uns, wir brauchen dich an unserer Seite.

Gib uns Anteil an deinem Geist, der anderen die Füße gewaschen hat;

gib uns Anteil an deinem Geist, der am Tisch alles geteilt hat, das Brot, den Wein, das Leben und den Tod – und die Ewigkeit.

So führe uns heraus aus den Gefängnissen, die über unserem Leben liegen, zum Festmahl – jetzt und ewig mir dir, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

AT-Lesung: 2 Mose 12,1-4.6-8.10-14

Graduale: „Mit Sehnsucht hat mich danach verlangt...“

Bibelwort zur Predigt: Matthäus 26,17-30

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

Schritt für Schritt sind wir mit Jesus unterwegs. So in den Karwochen seines und unseres Lebens – und wissen um das Ziel. Es heißt Ostern.

Jetzt aber steht erst einmal das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern an. Genauer: Das letzte Pessachmahl. Also das höchste jüdische Fest.

Haben Sie auch schon mal Weihnachten gefeiert, wissend, der oder die ist nun das letzte Mal bei uns zu dieser Feier? Haben sie etwas anders gemacht als sonst?

„Noch einmal“ bzw. „das letzte Mal“: Das legt schon eine besondere Stimmung auf eine Feier.

Ein letztes Mal:

Jesu beauftragt seine Jünger ein ganz normales Pessachmahl vorzubereiten. Es soll ein festlicher Rahmen sein mit einem schönen Saal.

Sie sitzen zusammen; wie sonst auch. Von der Unterhaltung wird zunächst nichts überliefert. Es hätte noch einmal eine Feier werden können wie sonst auch mit Jesus: am Tisch finden die zusammen, die sonst nie zusammengekommen wären. Jesus hätte Pläne für das Reiches Gottes vorlegen können und mit ihnen besprechen, was sie dafür tun können.

Doch plötzlich spricht Jesus ein ganz heikles Thema an. Hätte er es nicht ausklammern können? Es hat doch am Ablauf des Geschehens nichts mehr geändert. Aber Jesus legt es auf den Tisch:

„Einer von euch wird mich verraten.“

Die Jünger erschrecken; hören in sich hinein. Sie haben an der Seite Jesu doch viel mehr gelernt, als die Berichte über ihren Kleinglauben und ihre Unzulänglichkeiten vermuten ließen. Sie schauen nicht wütend in der Runde herum: „Wer ist das Schwein!“ Dem aufbrausenden Petrus wäre das schon zuzutrauen gewesen – und dann am besten noch die Fäuste oder gar das Schwert ausgepackt.

Nein, sie wissen um das Gemisch aus Glauben und Unglauben in ihnen. Sie wissen, wie unsicher und halbherzig ihre Schritte in der Nachfolge Jesu oft sind; wie klein der Schritt vom Weg zum Irrweg ist.

Bischöfe und Kirchenleitungen, die das Beste für Kirche und den Glauben wollen, sind immer wieder auf diesen Irrweg getappt; und sind nicht an Jesu Seite und an der Seite seiner geringsten Schwestern und Brüder geblieben.

Freilich denke ich dabei an Vertuschung, Geldverschwendung, Anbiederung an die Mächtigen – und beiße mir sofort auf die Lippen. Wenn ich so denke, schaue ich nicht wie die Jünger zuerst auf mich, sondern darauf, wie andere den kleinen Schritt zum Irrweg gegangen sind.

So schlage ich mir besser an die eigene Brust, in der sich so manche fragwürdigen Stimmen tummeln, z. B.: Warum ich bei der Impfung ... so spät ..., bin doch wertvoll, systemrelevant; warum die in Entwicklungsländern ...?

Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln zu ihm zu sagen: Herr, bin ich's?

Keiner hält es für ausgeschlossen, dass er diesen kleinen Schritt vom Weg zum Irrweg geht.

Jeder und jede weiß um die Macht des Eigensinns und der eigenen Verblendung. „Herr, bin ich's, der ich genau die falschen Akzente setze?“ Ist mein Einsatz für den Erhalt dieses oder jenes kirchlichen Bauwerks vielleicht genau das, was du

jetzt überhaupt nicht brauchst? Schließlich ging doch alle Energie Jesu einfach hin zu den Menschen, die ihm auf der Straße begegnet sind.

Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Jesus sprach zu ihm: Du sagst es.

Bemerkten Sie den kleinen Unterschied in der Frage des Judas zu den anderen Jüngern? „Herr, bin ich's“, fragen die anderen. „Rabbi! Bin ich's“, fragt Judas.

Haben die anderen Jünger schon verstanden, dass Jesus der Kyrios ist, der Herr der Welt; der regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit; in dessen Hand das A und das O liegt. Und wenn es nur ein gewagtes, mutig ausprobiertes „KYRIOS“ ist, liegt darin die ganze Hoffnung die über dieses letzte Abendmahl hinausgeht.

Für sie ist Jesus nicht nur der Rabbi. Für sie ist Jesus nicht nur der Lehrer, der große Weisheit in diese Welt hineinbringt.

Unsere Bibel ist voll von guter, zwischenmenschlicher Weisheit, wie „6 Tage sollst du arbeiten, aber am 7. Tage ruhen.“ Ja, denn sonst geht ja jeder kaputt. Unsere Bibel ist auch voll von Religiösem wie „Gott will dich segnen und du sollst ein Segen sein“; das verbindet auch alle Religionen spirituell. Aber ohne den dritten Bereich der biblischen Botschaft werden wir an Jesus und mit Jesus scheitern: Er ist nicht nur der Lehrer von Lebensweisheiten; er ist der Herr, der Kyrios, der durch den Tod hindurchgeht – und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ich hatte mal wieder einige Predigten mit guten Lebensweisheiten gehört; gute „Lehrer“, die ganz praktische Dinge für unser Leben verkündigten, wie „Du darfst immer zu dir selbst stehen, denn Gott steht auch zu dir.“ Ich fragte mich, wo denn die Verkündigung von Gott bliebe, der lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Da kam ich zum Schwanberg, saß beim Abendmahl und sprach es mit: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Ewigkeit“ und alles war wieder klar. „Deinen Tod, o Kyrios, verkünden wir und dein Leben über den Tod hinaus preisen wir und dass du alles vollenden wirst!“ Nicht bloß Rabbi, sondern Kyrios im Anfang und in der Vollendung, ihn verkünden wir, ihn feiern wir im Abendmahl.

Judas sieht nur den genialen Lehrer in Jesus und nicht den Kyrios. Bei dem Weg Jesu ins Leiden und ans Kreuz kann Judas nur davonrennen. Und während Judas hinausläuft, nimmt Jesus das Brot, dankt und bricht's und gibt's seinen Jüngern.

Völlig unbeeindruckt von dem Verrat geht Jesus in den Ritus über und feiert das Mahl. Er fragt nicht: „Seid ihr jetzt in der richtigen Stimmung für das Pessach- bzw. das Abendmahl?“

Er feiert es, weil seine Jünger es brauchen mit ihm; weil wir es brauchen mit ihm.

Unsere Einsetzungsworte beginnen immer mit „Unser Herr Jesus. Unser Kyrios Jesus in der Nacht da er verraten ward ...“

Das Abendmahl blendet weder den Verrat noch diese furchtbare Nacht aus – und feiert gerade darinnen die höchste Verbundenheit von Jesus mit seinen Jüngern.

„Bitte begleitet mich“, so klingt Jesu Bitte, wenn er in Gethsemane Begleiter bei seinem zitterigen Gebet braucht.

Aber in diesem Mahl hat er es schon umgekehrt. Das letzte Abendmahl ist Jesu Antwort auf unsere Frage: „Begleitest du mich, wenn bei mir Nächte kommen und wenn ich die Welt vor Freude umarmen möchte. Begleitest du mich, wenn ich tiefste menschliche Gemeinschaft erfahre oder mich wie von allen guten Geistern verlassen erfahre. Begleitest du mich, wenn mein Tod naht und ich nicht wirklich glauben kann, dass da eine ewige Herrlichkeit auf mich wartet?“

Und Jesus spricht und einfach: „Esst. Das ist mein Leib. Dann habt ihr mich. Mit diesem Brot habt ihr Anteil an mir. Teilhabe an mir und meinem Reich und am Sieg des Ostermorgens. Ihr werdet meine Teilhaber. An allem.“

Genauso: „Trinkt alle daraus. Dann gehört ihr zu meinem Bund. Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“

Bund. Jesu Verbindung zu uns wird auf ewig gestellt.

Unerschütterlich. Nicht einmal durch einen Verrat oder eine Sünde.

Wer zum Tisch des Herrn kommt, dem wird gesagt: „Du mit deinem Leben, das wie jedes menschliche Leben auf Kosten anderer lebt; du mit deinem Leben, in dem du so oft um dich selbst kreist. Du bist hier richtig.“

Jeder und jede von uns im Abendmahlskreis ist Sünder. Keiner mehr oder weniger würdig dabei zu sein. Keiner näher oder ferner, weil er oder sie den kleinen Schritt zum Irrweg häufiger oder seltener gegangen ist – und weil dieser Schritt größere oder kleinere Folgen gehabt hat, weil bei dem einen Irrweg Menschen zu Schaden gekommen sind und bei dem anderen nur mal die Stimmung für 5 Minuten schlecht war.

Wer Jesus Kyrios nennt, der ist dabei in Zeit und Ewigkeit – egal welche Irrwege dazwischen lagen.

Darum sprechen wir: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir – bis du kommst in Ewigkeit.

Wir preisen nicht uns selbst, wir loben nicht, wie eng wir Jesus begleitet haben – als er im Garten Gethsemane gezittert hat, und wir bejammern auch nicht, wie fern wir ihm hier und dort waren, wir schauen in dieser Mahlfeier auf das Reich Gottes und die Vollendung in Ewigkeit, wie es auch Jesus in seinem letzten Abendmahl getan hat:

„Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.“

Ohne diese Perspektive Reich Gottes wäre das letzte Abendmahl nur eine traurige Abschiedsgeschichte mit dem heldenhaften Sterben eines Rabbis, so ist es nur das angeblich letzte Abendmahl.

Darum steht am bei diesem angeblich letzten Abendmahl auch der Lobgesang am Ende. Mit ihm gingen sie hinaus an den Ölberg und in die dunkle Nacht.

Amen.

Stille

Credo

Lied 010 (aus „Kommt, atmet auf“; altern. 02 oder EG 605)

Evangelium: Joh 13,1–15.34-35

Fußwaschung (Ursula Teresa)

dazu Schola „Wo die Güte und die Liebe...“

Fürbitten

Jesus Christus, dich hat herzlich verlangt, das Abendmahl mit den Deinen zu halten. So hast du eine Tischgemeinschaft gestiftet, die über deinen Tod hinausgeht und die uns zusammenführt. Du hast uns zu einer Gemeinschaft berufen und zu deiner Kirche gemacht. Darum bitten wir dich:

Lass uns in der Tischgemeinschaft, derer heute in aller Welt gedacht wird, die Einheit mit dir und mit den nahen und fremden Christinnen und Christen spüren.

Herr, erfülle uns mit deiner Kraft.

Wir denken heute besonders an die, die gerne Abendmahl feiern würden, und die wegen Corona oder aus anderen Gründen darauf verzichten müssen.

Herr, erfülle sie mit deiner Kraft.

Führe deine eine Kirche dazu, sich als die eine Kirche zu verstehen und in Vielfalt deinen Namen zu bezeugen.

Herr, erfülle uns mit deiner Kraft.

Als die, die wir an deinem Tisch von der Fülle des Himmels empfangen, mache uns zu Menschen, die austeilen.

Herr, erfülle uns mit deiner Kraft.

Erbarme dich all derer, die deinen Tisch nicht achten und offenbare Ihnen das Geheimnis deiner Gegenwart.

Herr, erfülle sie mit deiner Kraft.

Du hast uns dieses Fest geschenkt, das uns hinausführt jenseits aller Worte, jenseits all unseres Tuns, jenseits aller Trennung. Lass uns diese Verbindung von Diesseits und Jenseits immer neu erfahren.

Herr, erfülle uns mit deiner Kraft.

Herr, du hast uns an deinen Tisch geladen, damit wir uns nicht nur Gemeinde Jesu Christi nennen, sondern es auch sind. Dafür danken wir dir heute und in Ewigkeit. Amen.

Offertorium: NLB: Ich bin das Brot, lade euch ein...

Gott, wir haben empfangen, mehr als wir begreifen, Tag für Tag. Wir bringen zu deinem Altar, von dem, was wir empfangen haben. Segne das Brot, segne den Wein. Gib uns in diesem Mahl Anteil an deinem Sohn Jesus Christus und am göttlichen Geheimnis seines Lebens für uns. Bis wir dich sehen in Herrlichkeit. Amen.

Der Herr ... Die Herzen ... Lasset uns ...

Ja, großer Gott, wir sagen dir von Herzen: Danke! Denn dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, hat diese Feier gestiftet als Gedächtnis seiner Liebe und seines Weges für uns durch den Tod hinein in das unvergängliche Leben. Er ist das Brot des Lebens und Siegel des neuen Bundes. Durch ihn rühmt und lobt dich die ganze Schöpfung, es preisen dich die himmlischen Mächte und singen dir mit einhelligem Jubel. Mit ihnen vereinen auch wir unsere Stimmen und lobsingen dir voll Freude: *Heilig ...*

Dein Sohn, Jesus, der Christus, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward uns Menschen gleich. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hast du ihn auch erhöht und ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in seinem sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass er, Christus der Herr sei.

So kommen wir mit Brot und Wein vor dein Angesicht, wie er uns aufgetragen hat, und feiern das Geheimnis des Glaubens.

Denn unser Herr Jesus Christus in der Nacht da er verraten ward - das ist heute - nahm er das Brot, dankte und brach's ...

Vater, wir bitten dich: Heilige diese Gaben durch deinen Geist. Schenke uns in diesem Brot und in diesem Wein die Gemeinschaft mit deinem Sohn und das Leben durch ihn.

Führe uns mit den Jüngern und Jüngerinnen, mit allen Heiligen und allen, die dich noch suchen, zum Freudenmahl deiner ewigen Herrlichkeit durch Jesus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder,

Durch ihn und mit ihm und in ihm gebührt dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Vater unser, im Himmel, Der Friede des Herrn sei mit euch ...

Christe, du Lamm Gottes

Ihn hat herzlich verlangt, dies Mahl zu feiern mit den Seinen, so kommt herzu ...

Austeilung

Jesus Christus, wir danken dir. Im Brot des Lebens und dem Kelch des Heils haben wir dich empfangen. Du teilst alles mit uns. Und du lässt unsere Wege münden im Festmahl in deiner Herrlichkeit. Dank sei dir heute und in Ewigkeit.

Amen. - *Segen*